

Jahresbericht 2022

donum vitae e.V.

Badstraße 6
(im Nebeneingang Volme Galerie)
58095 Hagen
Tel.: 02331 788441
Email: hagen@donumvitae.org

Büroöffnungszeiten:

Mo - Do 09:00 – 15:00 Uhr
Fr 09:00 – 13:00 Uhr
Darüber hinaus ist die Beratungsstelle zusätzlich besetzt.

Spendenkonto: Sparkasse an
Volme und Ruhr

BIC: WELADE3HXXX

IBAN:

DE52 4505 0001 0100 1384 38

Unser Team in der Beratungsstelle

Inka Wachs, Beraterin
Saskia Ülker, Beraterin
Tetyana Blöcker, Beraterin
Sigrid Püttmann, Verwaltung

Unsere Beratung ist

- staatlich anerkannt nach § 219 StGB
- kostenlos
- ergebnisoffen
- vertraulich
- unabhängig von Religion und Nationalität

Träger:

donum vitae e.V.
Regionalverband Paderborn
Kolpingstr. 2
59872 Meschede
Tel.: 0291 95289515
www.donumvitae-paderborn.de

Sprecherin AK Hagen:

Inge Dahlbüdding-Heintel

Digitalisierung? Jein Danke!

Heutige Eltern nutzen vielfach ihr Smartphone, sind sich dabei aber nicht über die neuen Möglichkeiten, die dadurch gewonnen werden, bewusst, da sie es eher einseitig nutzen – Spiele zur Beschäftigung der Kinder oder für sich selbst, Social Medialkanäle wie Tiktok etc. für das Vergnügen, WhatsApp zum Austausch mit der Familie oder mit Freunden und - ach ja, man kann auch telefonieren. Bieten Kitas den Eltern eine kostenlose APP an, in denen Veranstaltungshinweise der Institution und wichtige Informationen der Kita abgerufen werden können, so lehnen viele dies ab: Wozu eine APP, wenn man die Infos, die man möchte, doch auch einfach im Eingangsbereich der Kita ablesen könnte? Einige Eltern reagieren überfordert und erkennen nicht den Wert der besseren Organisation. So haben wir als Beratungsstelle das Nachsehen – die Kita postet einen Hinweis auf uns in der APP und die Eltern erreicht das Angebot nicht. Kostenlose bzw. - günstige Online-Formate mit sinnvollen Infos zur Schwangerschaft, Geburt und zur Förderung der kindlichen Entwicklung werden von unserer Klientel häufig nicht genutzt. Im Laufe der Pandemie hofften sie auf traditionelle Präsenzangebote und verzichteten auf diese Form der Elternbildung – mit fatalen Folgen gerade für die Kinder aus bildungsfernen Familien. Ab April war es uns als Beratungsstelle im Bereich der Frühen Hilfen wieder möglich Veranstaltungen in Präsenz mit Hygienekonzept in gewohnten Strukturen wieder aufleben zu lassen. Zu Beginn kamen die Eltern zögerlich zu den Angeboten in die Familienzentren. Mit der Zeit waren diese Treffpunkte in den Kitas ohne App wieder gut besucht. Insgesamt konnten wir in diesem Jahr rund 150 Mütter und Väter in den Cafés erreichen. Fazit: Einigen Eltern ist nicht klar, dass auch digitale Angebote Nutzen für den Familienalltag bringen. Die Angebote sind immer als Anregung für den Alltag mit Kindern zu verstehen. Im persönlichen Gespräch lassen sich für Fachleute diese Inhalte heute noch besser vermitteln. Ein zweifacher Weg der Elternbildung wird in der Zukunft notwendig bleiben: In Präsenz und digital.

§§ 5/6 umfasst die **Schwangerschaftskonfliktberatung nach § 219 StGB** mit Beratungsnachweis.

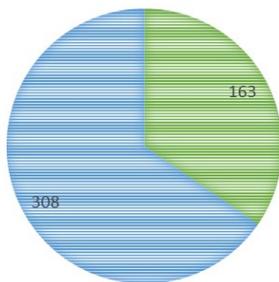
§2 beinhaltet die **allgemeine Schwangerenberatung** mit folgenden Schwerpunkten:

- Begleitung junger Schwangerer/ Mütter bis zum 3. Lebensjahr
- die Verhütungsberatung/Familienplanung
- die psychosoziale Beratung bei Pränataldiagnostik
- die Beratung nach einem Schwangerschaftsabbruch
- die Beratung nach einer Fehl-/ Totgeburt
- die psychosoziale Beratung bei Kinderwunsch

Beratungsanlass beim Erstgespräch

- Schwangerschaftskonfliktberatung 163
- Schwangerschaftsberatung 308

BERATUNGSANLASS



Männer in der Konfliktberatung

Unsere Beratungspraxis zeigt, dass zunehmend mehr Männer unsere Beratungsstelle als Begleitung aufsuchen. Dies ist eine positive Entwicklung, die wir gern beobachten und unterstützen. Obwohl wir hauptsächlich frauenorientierte Angebote haben, möchten wir ebenfalls den Männern im Schwangerschaftskonflikt ein gutes Beratungsgespräch anbieten können. Die Zielsetzung einer unparteiischen Paarberatung im Konfliktkontext bringt uns zu den folgenden Überlegungen:

In die Beratung zu einem Konfliktberatungsgespräch kommen Männer für gewöhnlich als Teil einer Paarkonstellation – manchmal nur als passiver Zuhörer und Begleiter der Frau und manchmal auch als aktiver Part in der Beratung. Den Mann als Mensch und Person wahrzunehmen ist wichtig für alle Beteiligten. Die Entscheidung für oder gegen ein Kind liegt immer bei der Schwangeren – nicht bei dem Vater. Der je nachdem, was sein Ansinnen ist – einen recht undankbaren Part in der Beratung haben kann. Zwar wird die Beratung ergebnisoffen geführt, die Entscheidung für oder gegen ein Kind trägt jedoch die Frau allein – und der Mann bleibt in Hilflosigkeit, Wut, Angst um das Kind und /oder die Beziehung, das Gefühl des Ausgeliefertseins, Trauer und - ja auch um Kontrollverlust - zurück. Gewohnt, sonst in einer Beziehung den Ton anzugeben – eine Sache die immer noch als gängiges Rollenbild in der Gesellschaft vorherrscht – ist dies in dieser Konstellation nicht gefordert und Frauen erwarten vom Mann Zurückhaltung. Und so geht es dann um den Verlust von Kontrolle, den Verlust der eigenen Entscheidungsfähigkeit, um Trauer, Selbstwirksamkeit und Überforderung mit der Situation. Meistens formuliert die Frau auch ganz bewusst ihre Erwartungen an ihn als Partner und stellt klar wie sie sich seine Unterstützung vorstellt. Favorisiert der Mann für sich aus verschiedensten Gründen einen Schwangerschaftsabbruch, wird er mit den entsprechenden Gesetzen vertraut gemacht und erfährt, dass er in dieser Situation keinen Druck auf die Schwangere ausüben darf und kann. Auch heute ist diese klare Rechtssicherheit der Frau für viele Männer immer noch schwierig zu akzeptieren. Hierbei spielt auch die kulturelle Herkunft oftmals eine Rolle.

Den Vätern, die die Beratung mit begleiten wird ein Gesprächsangebot gemacht. Grundsätzlich können sie alleine oder auch mit der Partnerin unsere Stelle aufsuchen. Sowohl nach einem Schwangerschaftsabbruch der Partnerin als auch bei der Entscheidung für das Leben mit dem Kind. Für viele Männer ist es aber anscheinend schwierig sich nochmals in die Beratungsstelle zu begeben und sie ziehen es vor mit einem Mann über diese Problematik zu reden und sich auszutauschen – da ist es gut, dass wir gut vernetzt sind und ihn auch an einen Kollegen in einer Lebensberatungsstelle verweisen können bzw. den Mann mit Informationen über Männernetzwerke in Deutschland versorgen können.

Schauen Sie hin! Zeigen Sie Zivilcourage!

Mit dieser Botschaft am Orange Day, den 25. November 2022 haben wir in Kooperation mit zahlreichen Institutionen auf den Tag der Gewalt gegen Frauen und Mädchen hingewiesen. In Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsstelle der Stadt Hagen und dem Runden Tisch gegen Gewalt an Frauen haben wir die Bevölkerung mit einem Stand, sowie diversen Aktionen auf die schwierige Situation von Frauen und Mädchen, die in unserem Land häusliche Gewalt erleben aufmerksam gemacht. Und dieses Jahr war es uns gelungen deutlich mehr Frauen an diesem Tag zu erreichen – was wohl auch an dem medialen Interesse an den politischen Konflikten Russland/Ukraine und die Situation Frauen in Afghanistan liegt. Wir haben rund 1000 Frauen und Mädchen mit einem kleinen Informationspaket, sowie einem kleinen Präsent erreicht – wichtige Telefonnummern, sowie Anlaufstellen in Hagen waren hier aufgelistet neben der klaren Botschaft der Stadt „Hagen sagt NEIN zur Gewalt gegen Frauen“. Weitere Frauen sind leider leer ausgegangen, wurden aber von uns und den anderen Teilnehmern mit Infos aus dem jeweiligen Fundus der Beratungsstellen versorgt. Einerseits haben wir uns gefreut über diese Resonanz, andererseits wirft es auch einen erschreckenden Blick auf den momentanen Zustand unserer Gesellschaft. Gewalt psychisch wie physisch wird immer noch toleriert. Und diese Toleranz hat u.a. dazu geführt das im letzten Jahr 112 Frauen an den Folgen der Gewalt gestorben sind. Mit einer Schweigeminute in der Fußgängerzone, sowie derselben Anzahl an orangenen, steigenden Luftballons haben wir an jede einzelne Tat erinnert und wenden uns damit entschieden gegen jegliche Form der Gewalt an Mädchen und Frauen.

Danke sagt donum vitae zum Einhorn!

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich bei der Firma Einhorn, die in diesem Jahr großzügig unsere Präventionsarbeit in verschiedenen Institutionen und Schulen mit Einhörnern unterstützt hat! So konnten wir mit Spaß und guter Laune alles Wissenswerte zum Thema Kondome vermitteln und den Schüler*innen die Scheu vor der Thematik nehmen!

Nein !



Kondome...



Personalwechsel ohne Ende...

...zum 01. Januar 2022 konnten wir Saskia Ülker bei uns im Team als neue Beraterin begrüßen. Nach der Einarbeitungszeit entschied sie sich im Sommer das Angebot einer anderen Beratungsstelle von donum vitae anzunehmen: Die Aussicht auf mehr Stunden und einem besseren Arbeitsweg war unwiderstehlich für sie. Wir wünschen ihr auf diesem Weg alles Gute und bedanken uns für die gemeinsame Zeit die mit dem 31. August 2022 endete. Seit dem 15. September 2022 ergänzt Frau Tetyana Blöcker unser Team im Beratungsbereich und bleibt uns hoffentlich länger erhalten. Sie kommt ursprünglich aus der Familienhilfe und unterstützt uns mit Erfahrung und Wissen auch aus ihrer systemischen Ausbildung.

Wichtig - Wichtig - Wichtig

Möchten Sie unsere Arbeit unterstützen? Die Arbeit unserer Beratungsstelle wird zu 80% vom Land NRW finanziert. Jedes Jahr muss unsere Beratungsstelle die fehlenden 20% über Spenden und Zuschüsse refinanzieren. Daher freuen wir uns über jede Spende zur Unterstützung unserer Arbeit. Allen Spendern, Förderern, Freunden und Kollegen, sowie den unermüdbaren Ehrenamtlichen ein herzliches Dankeschön!!!

Rolle rückwärts? Eine bedenkliche Beobachtung...

...uns suchen viele Frauen während der Schwangerschaft auf, die u. a. eine finanzielle Hilfe bei der „Bundesstiftung für Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“ beantragen möchten. Vielfach fungiert dieser Antrag auch als Türöffner und wir erfahren vieles über die momentane Lebenssituation der Hilfesuchenden. Die Schwangeren kommen aus ganz unterschiedlichen Problem- und Lebenslagen zu uns – gemeinsam ist ihnen oftmals nur die finanzielle schwierige Situation. Frauen aus unterschiedlichen Ländern mit unterschiedlichen Glaubensrichtungen und Vorstellungen von Ehe, Partnerschaft und Familie. Seit einiger Zeit beobachten wir, dass viele Frauen dabei sind, die zwar hier in Deutschland leben und mitunter auch arbeiten, aber nicht über ein eigenes Konto bzw. über einen Zugriff auf das Konto des Partners verfügen. Dieses Phänomen betrifft übrigens auch Deutsche. Was soll das? Wieso? Das gehört zu einem schwer erkämpften Recht hier in Deutschland – wir brauchen seit 1977 nicht mehr die Erlaubnis unseres Ehemannes, wenn wir arbeiten gehen oder ein Konto eröffnen wollen. Sind wir dabei eine neue „alte“ Gesellschaft zu erschaffen? Das Recht auf Selbstbestimmung auch im finanziellen Bereich darf uns als moderne Frau nicht wieder abhandkommen – egal ob freiwillig oder nicht. Wir verlieren damit ein Stück Selbständigkeit und Unabhängigkeit – etwas wofür vorherige Generationen von Frauen lange Zeit gekämpft haben.

Donum vitae goes digital



Die Corona-Pandemie forderte eine allgemeine Digitalisierung, die auch öffentliche Dienstleistungsanbieter zum Umdenken für ihre Angebote bewegte. Mit der Hilfe des Bundes war im Herbst 2022 eine Modernisierung unserer Verwaltungs- und Beratungseinheit möglich mit der technischen, digitalen Erweiterung unseres Angebotes: Videosprechstunden, Zoom-Veranstaltungen etc. sind technisch möglich, aber werden aktuell wenig bis gar nicht genutzt von unserer Klientel.